

# QuantenMedizin

Dr. G. Fischer • Univ.-Prof. Dr. R. B. Pelka

## QRS-Magnetfeld-Therapie Gegenwart und Zukunft



ERSTES INTERNATIONALES SYMPOSIUM  
Quantenmedizin in Forschung und Praxis  
Darmstadt/Weiterstadt 02. April 2001



PROF. DR. FISCHER AG

CIP	Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek QRS Magnetfeld-Therapie-Gegenwart und Zukunft 1 Internationales Symposium der QUANTENMEDIZIN in Forschung und Praxis
©	Copyright by Prof. Dr. Fischer AG Leben Verlag AG, St. Gallen ISBN 3-908560-05-5

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in fremde Sprachen, Vervielfältigung, Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, des Nachdruckes und Vortrages, sind vorbehalten.

Sofern Warenbezeichnungen, Gebrauchsnamen usw. in diesem Werk genannt werden, berechtigt dies nicht dazu, anzunehmen, dass diese im Sinne des Warenzeichen- und Markenschutzrechtes als frei zu betrachten wären.

Alle in diesem Werk gemachten Angaben, insbesondere auch hinsichtlich Applikationen, Dosierungen usw. sowie Ratschläge und Empfehlungen, sind sorgfältig abgewogen; dennoch kann dafür, wie auch für das völlige Fehlen von Angaben und Druckfehlern keine Gewähr übernommen werden. Die Richtigkeit gemachter Angaben muss im Einzelfall vom Anwender selbst überprüft werden. Haftung des Autors und/oder seiner Beauftragten für Personen-, Sach- sowie Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Umschlagsgestaltung: Eva Born

Herausgeber: Prof. Dr. Fischer AG

Von Dr. E. G. Fischer / Univ.-Prof. Dr. R. B. Pelka

©2001 – 1. Auflage

Leben Verlag AG, St. Gallen-Schweiz

E G Fischer  
R B Pelka  
(Hrsg.)

# **QRS-Magnetfeld-Therapie Gegenwart und Zukunft**

**Erstes internationales Symposium  
Quantenmedizin in Forschung und Praxis**

**Darmstadt / Weiterstadt 02. April 2001**

**Erstes internationales Symposium für  
Quantenmedizin in Forschung und Praxis  
Darmstadt / Weiterstadt 02. April 2001**

Vorträge, Beiträge, Abstracts und Autorenadressen

	Seite
<b>Vorwort der Herausgeber</b> E G Fischer, R B Pelka	6
 <b>Kapitel A: Vorträge</b>	
M Krauß, E G Fischer / Deutschland: <b>Plenarvortrag: QRS-Magnetfeldtherapie - Gegenwart und Zukunft</b>	9
V M Baranov (Rußland), KA Truchanov (Rußland) und J Waldmann / Deutschland: <b>Elektromagnetische Felder – aus der Sicht des Kosmos und für den Kosmos</b>	32
G Fischer / Österreich: <b>Gepulste Magnetfelder unterschiedlicher Intensitäten – ausgewählte Ergebnisse</b>	41
M Grandi / Italien: <b>Die ELF(Extremely Low Frequency) - Magnetfelder in den begleitenden und/oder iatrogenen Krankheiten in der Onkologie, dargestellt auch am Beispiel des QRS.</b>	59
R B Pelka / Deutschland <b>QRS-Therapie bei Krebspatienten: Ergebnisse einer Doppelblindstudie</b>	62
D Benjamin / Australien <b>Therapy on the cancer process with the Quantron Resonance System</b>	66
J Barovic, Z Turk (Slowenien), G Fischer, W Kobinger (Österreich): <b>QRS-Therapie bei Gonarthrose-Patienten – Ergebnisse einer Doppelblind-Studie</b>	81
R B Pelka / Deutschland <b>Gonarthrose unter QRS-Therapie: Ergebnisse einer Doppelblind-Studie</b>	87
A Varga (Ungarn): <b>Ionenverschiebung im menschlichen Körper unter QRS-Therapie</b>	90
W Haas / Deutschland: <b>QRS-Therapieergebnisse aus der Sicht eines niedergelassenen Arztes</b>	91
J Mittelbach, M Krauß und J Waldmann / Deutschland: <b>Vitalblutuntersuchungen im Dunkelfeld unter der Therapie mit dem Quantron- Resonanz-System QRS®</b>	97
R B Pelka / Deutschland: <b>Ausgewählte Ergebnisse unter QRS - Therapien:</b>	
• <b>QRS-Kundenfeldstudie 2000: Biometrische Analyse von 74 Erfahrungsberichten</b>	107
• <b>Fitnesseffekte: Randomisierte Doppelblindstudie mit einmaliger QRS-Anwendung in Bad Neuenahr / Deutschland (Pilotstudie)</b>	110
• <b>Therapie bei Schlaflosigkeit: Doppelblinde, placebokontrollierte Studie mit PEM-Feldern</b>	114

## Kapitel B: Beiträge

- R Bissessarsingh (Trinidad&Tobago), J Addea (Trinidad&Tobago), Ch Posthoff (Deutschland), R Saunders (Trinidad&Tobago), E G Fischer (Deutschland) und M Krauß (Deutschland):  
**Ergebnisse einer Fallstudie zur Therapie mit dem Quantron-Resonanz-System QRS® bei einer 73jährigen Parkinson-Patientin** 117  
E. Palme und M. von Grabowski / Deutschland:  
**Erste Erfahrungen mit der QRS-Ganzkörpermagnetfeldtherapie bei 25 Patienten mit Bandscheibenleiden** 128
- M Krauß, G Grohmann, V Rasch und J Waldmann (alle Deutschland):  
**Durchblutungsveränderungen in der Retina bei Normalprobanden unter QRS-Therapie – Ergebnisse einer Vorstudie** 131
- M Krauß, Ch Posthoff, G Grohmann und D Bilz (alle Deutschland):  
**Die Fibonacci-Skalierung mit dem Goldenen Schnitt als Grenzwert und deren Anwendung bei Diagnostik und Therapie im Herz-Kreislauf-System des Menschen** 140
- R Funk, R B Pelka (Deutschland)  
**Osteoporosebehandlung unter QRS: Ergebnisse einer Doppelblindstudie an der Universitätsklinik Frankfurt** 153

## Kapitel C: Abstracts der Vorträge und Beiträge

### C1: Grundlagen, Entwicklung und experimentelle Studien

- A Varga (Ungarn):  
**Ionenverschiebung im menschlichen Körper unter QRS-Therapie** 156
- J Mittelbach, M Krauß und J Waldmann / Deutschland:  
**Vitalblutuntersuchungen im Dunkelfeld unter der Therapie mit dem Quantron-Resonanz-System QRS®** 156
- M Krauß, G Grohmann, V Rasch und J Waldmann (alle Deutschland):  
**Durchblutungsveränderungen in der Retina bei Normalprobanden unter QRS-Therapie – Ergebnisse einer Vorstudie** 157
- M Krauß, Ch Posthoff, G Grohmann und D Bilz (alle Deutschland):  
**Die Fibonacci-Skalierung mit dem Goldenen Schnitt als Grenzwert und deren Anwendung bei Diagnostik und Therapie im Herz-Kreislauf-System des Menschen** 157

### C 2: Anwendungs- und Pilotstudien

- G Fischer / Österreich:  
**Gepulste Magnetfelder unterschiedlicher Intensitäten – ausgewählte Ergebnisse** 158
- M Grandi / Italien:  
**Die ELF(Extremely Low Frequency) - Magnetfelder in den begleitenden und/oder iatrogenen Krankheiten in der Onkologie, dargestellt auch am Beispiel des QRS.** 158
- W Haas / Deutschland:  
**QRS-Therapieergebnisse aus der Sicht eines niedergelassenen Arztes** 159

R B Pelka / Deutschland: <b>QRS-Kundenfeldstudie 2000: Biometrische Analyse von 74 Erfahrungsberichten</b>	160
E Palme und M von Grabowski / Deutschland: <b>Erste Erfahrungen mit der QRS-Ganzkörpermagnetfeldtherapie bei 25 Patienten mit Bandscheibenleiden</b>	161
R Bissessarsingh (Trinidad&Tobago), J Addea (Trinidad&Tobago), Ch Posthoff (Deutschland), R Saunders (Trinidad&Tobago), E G Fischer (Deutschland) und M Krauß (Deutschland): <b>Ergebnisse einer Fallstudie zur Therapie mit dem Quantron-Resonanz- System QRS® bei einer 73jährigen Parkinson-Patientin</b>	161

### **C 3: Kontrollierte klinische Studien**

D Benjamin / Australien <b>QRS-Therapie bei Krebspatienten: Ergebnisse einer Doppelblindstudie</b>	162
J Barovic (Slowenien), G Fischer, Z Turk und W Kobinger (Österreich): <b>QRS-Therapie bei Gonarthrose-Patienten – Ergebnisse einer Doppelblind-Studie</b>	162
R B Pelka / Deutschland: <b>Fitnesseffekte: Randomisierte Doppelblindstudie mit einmaliger QRS-Anwendung in Bad Neuenahr / Deutschland</b>	163
R B Pelka / Deutschland: <b>Therapie bei Schlaflosigkeit: Doppelblinde, placebokontrollierte Studie mit PEM-Feldern</b>	163

### **C 4: Künftige Forschungsfelder**

M Krauß und E G Fischer / Deutschland: <b>Plenarvortrag: QRS-Magnetfeldtherapie - Gegenwart und Zukunft</b>	164
V M Baranov (Rußland), K A Truchanov (Rußland) und J Waldmann / Deutschland: <b>Elektromagnetische Felder – aus der Sicht des Kosmos und für den Kosmos</b>	164

### **Kapitel D: Ausblick**

E G Fischer und R B Pelka: <b>Evaluation der vorliegenden Ergebnisse und Forschungsprogramm</b>	166
--	-----

<b>Kapitel E: Verzeichnis der Autoren und Ansprechpartner</b>	168
---	-----

### **3. Einige Aspekte der zukünftigen (QRS-)Magnetfeldtherapie**

#### **a) Ausschaltung des 50 Hz – Elektromogs und weiterer durch den Menschen geschaffener Frequenzbereiche**

Grundüberlegung der QRS-Therapie war und ist, wie unter Abschn. 2. dargestellt wurde, die Verhältnisse in der **Natur** (Ionosphäre, Erdmagnetfeld) **so weit wie möglich nachzuahmen**. Das betrifft sowohl die (niedrige) Intensität des Signals, als auch die darin enthaltenen Frequenzen, d. h. die Form des Therapie-Signals. In speziellen Therapie-Geräten anormal erhöhte Intensitäten, die folglich von der Natur weit abweichen, sind ebenso kritisch zu betrachten, wie anormale Frequenzen (z.B. Elektromog von 50 bzw. 60 Hz oder Frequenzen im MHz-Bereich, die im Sinne der Physik Wärme bedeuten). R. O. Becker schreibt deshalb in /3/: „Alle Welt ist beunruhigt über die Atomwaffen als schlimmste Bedrohung für den Fortbestand des Lebens. Und tatsächlich geht von ihnen eine unmittelbare, überwältigende Gefahr aus. **Die ultimative Waffe ist jedoch aus meiner Überzeugung die Manipulation der elektromagnetischen Umgebung, denn sie ist auf heimtückische Weise unbemerkt und greift den Kern des Lebens selbst an. Wir haben es hier mit der wichtigsten wissenschaftlichen Entdeckung aller Zeiten zu tun – mit der Natur des Lebens. Selbst wenn wir die chemische und atomare Bedrohung unserer Existenz überleben, ist es sehr gut möglich, daß der zunehmende Elektromog irreversible Veränderungen in Gang setzt, die, noch ehe wir sie überhaupt überlebt haben, zum Erlöschen des Lebens führen.**“

Becker nennt in Zusammenhang mit **Elektromog 3 Gefahren** /3/:

- Elektromagnetische Felder von 50/60 Hz stören den richtigen zeitlichen Ablauf unserer biologischen Zyklen, chronischer Stress und verminderte Krankheitsresistenz sind die Folge.
- Elektromog beeinträchtigt die Steuerung von Wachstumsprozessen der Zellen, wodurch die Krebsrate erhöht wird und ernsthafte Probleme für die Fortpflanzung entstehen. So wurde im Rahmen der bundes- und weltweit größten Studie zu häuslichen Magnetfeldern durch die Universitäten Mainz und Braunschweig ermittelt, daß Kinder, die während der Nacht einem 50 Hz-Magnetfeld der Intensität von nur 200 nT ausgesetzt sind, ein etwa 3fach erhöhtes Leukämie-Risiko haben. Diese Felder werden etwa durch 50 Hz-Elektrogeräte geringer Leistung im Haushalt oder durch in der Nähe vorbeiführende Hochspannungsleitungen erzeugt. **Tab. 1** zeigt eine Übersicht über Magnetfelder im Bereich verschiedener im Haushalt benutzter elektrischer Geräte und Vorrichtungen, woraus deutlich wird, daß oben genannte Intensität von 200 nT z.T. beträchtlich überschritten wird. Zum Problem des Elektromogs wird vor allem auf Arbeiten von Varga /46/ verwiesen.
- Es kommt zu Klimaveränderungen, zur globalen Erwärmung, wie u.a. in /3, 4/ dargelegt wird.

<b>Elektrisches Gerät</b>	<b>Magnetfeld in nT</b> (im Abstand von 30 cm gemessen)
Elektrischer Rasierer	280
Elektrisches Bügeleisen	370
Elektronische Schreibmaschinen	56 ... 250
Leuchtstofflampe	270
Kühlschrank	270
Glühlampe	500
Wäschetrockner	2000
Fernseher	4000
Fußbodenheizung	8000
Handbohrmaschine	16000
Elektroherd	20000
Heizlüfter	40000

Tab. 1: Übersicht über 50 Hz-Magnetfelder im Bereich verschiedener im Haushalt benutzter elektrischer Geräte und Vorrichtungen /32, 27/

Insgesamt folgt, daß Elektromog oder Frequenzen im MHz-Bereich (Becker verweist in /3/ ebenso auf diesen Frequenzbereich, speziell auf die Probleme in Zusammenhang mit den Handys sowie die zahlreichen Kommunikationssatelliten) für eine medizinische Therapie keine Anwendung finden sollten. Derartige Frequenzen sind deshalb nicht im QRS-Signal enthalten, zumal es sich bei diesen nicht um Nachahmungen der Natur handelt. Ergänzt sei, daß es auf Grund der geringen Magnetfeldintensitäten, die in der zukünftigen QRS-Familie für spezielle Therapien Anwendung finden (z. T. 200 nT), möglich wurde, Geräte dieser neuen Generation mit leistungsfähigen **6V-Batterien** auszurüsten. 50/60 Hz-Geräte-Netzteile, die einen eigenen (geringen) 50/60 Hz-Smog produzieren, sind in solchen Geräten nicht mehr enthalten.

## **b) Ausnutzung des klassischen Resonanzprinzips**

Wird eine alte Brücke durch starken Wind in „Schwingungen“ versetzt, beginnt sie zu vibrieren. Bis sie auseinanderbricht, schwingt sie in „**Resonanz**“ - also mit **maximaler Amplitude** - und fällt schließlich ins Wasser. Resonanz kann jedoch nicht nur zerstören, sie kann auch zur Heilung dienen, wie entsprechende wissenschaftliche Arbeiten in den letzten Jahren zeigten. Deshalb ist es nicht verwunderlich, wenn von Reis [Biomedizinische Technik. Ingenieuraufgaben in der Medizin. VDI-Verlag, Düsseldorf 1974] ermittelt wurde, daß der **menschliche Körper** ein schwingungsfähiges Gebilde darstellt, also im Sinne der Physik aus „freischwingenden Massen“ einschließlich Komponenten mit Feder- und Dämpfungswirkung besteht und sich hierfür u. a. folgende **Resonanzfrequenzen** einstellen:

- Haut und Muskeln 10 Hz,
- Hüftknochen 9 Hz,
- Wirbelsäule 5 Hz,
- Kopf 20 Hz,
- Eingeweide 3 Hz.

Diese Frequenzen stimmen mit denen des EEG voll überein, so daß die EEG-Frequenzen als Systemeingangssignale auch das schwingungsfähige Gebilde „menschlicher Körper“ durchdringen und dabei im Sinne von Itil /24, 25/ sowie Fink /9/ (s. Abschn. 2.) offensichtlich therapeutisch wirken: **minimale EEG-Felder können durch die Ausnutzung von Resonanzerscheinungen eine maximale Wirkung hervorrufen, dabei offenbar in Form der „stochastischen Resonanz“ /33/.** Insbesondere ist interessant, daß die Resonanzfrequenzen der Eingeweide sowie der Wirbelsäule im Theta- und Delta- Bereich des EEG liegen und diese Bereiche bekanntlich nachts bestimmend sind, während die Resonanzfrequenzen von Haut und Muskeln sowie Hüftknochen und Kopf im Alpha-Bereich des EEG liegen. Es ist davon auszugehen, daß hier neue Therapieansätze für das QRS-Therapiesystem ableitbar sind, auch wenn einzelne Frequenzen im bisherigen QRS-Signal bereits enthalten sind.

Wissenschaftliche Arbeiten von M. Blank und A. A. Marino /35/ auf dem Gebiet der Theorie des Ionenflusses durch Membranen bei angelegten elektrischen Feldern bestätigten gleichfalls das Auftreten von **Resonanzfrequenzen**, dabei sowohl beim **Ionenfluß**, als auch für die **Erythrozytenmembran**. **Abb. 4a** zeigt nach /35/ die typische Resonanzkurve für die Konzentration von Natriumionen in der elektrischen Doppelschicht an der Innenfläche des Natriumkanalproteins als Funktion der Frequenz einer an der Membran angelegten Sinusspannung von 10 mV, **Abb. 4b** zeigt analog die Kurve für die Konzentration von Kaliumionen in der elektrischen Doppelschicht an der Außenfläche des Natriumkanal-Proteins bei einer angelegten Sinusspannung von 10 mV an der Membran. **Als typische Resonanzerscheinung ist ersichtlich, daß  $\text{Na}_i$  zu einer fast 3fachen Erhöhung der Konzentration bei einem angelegten Wechsellspannungssignal von 10 mV bei ca. 200 Hz im Vergleich zu Frequenzen bis etwa 100 Hz führt.** Gleichzeitig wird in /35/ darauf verwiesen, daß sich das Maximum verschieben kann, wenn sich die Größe der stimulierenden Spannung und weitere Parameter ändern. **Wesentlich für eine optimale Magnetfeldtherapie erscheint neben diesen Parametern des weiteren, daß die optimale Frequenz für die Erythrozytenmembran bei etwa 1000 Hz liegt** [35] und offensichtlich auch als Resonanzfrequenz zu betrachten ist. Das Vorhandensein der 3. und 4. Oberschwingung im QRS-Signal, also 600 und 800 Hz, führen auch bei der Erythrozytenmembran zu Resonanzerscheinungen. Die Untersuchungen im Blut-Dunkelfeld unter QRS zeigen dies sehr deutlich.